

IX.

Der Urnenfriedhof von Quellhorn.

Bericht von Dr. Chr. Hostmann.

Vorbemerkung von F. H. Müller. Die, leider sehr verspätete, Anzeige des Urnenfriedhofes von Quellhorn gelangte erst im vorigen Jahre durch den Herrn Amtshauptmann Lueder zu Zeven nach Hannover, nachdem der Hofbesitzer Herr Cordes zu Quellhorn demselben damals die Sache zur Kenntniss gebracht und einige Fundgegenstände eingeliefert hatte. Letztere, die mir übermittelt wurden, bestanden in einer schwärzlichen, mit einfachen Linien verzierten Urne mit niedrigem Fuß und verengertem Halse; zwei wohlerhaltenen römischen Bronzespangen (nur fehlt bei einer die Nadel) von Form „Darzau“ VII, 2, indessen etwas größer und reicher ornamentiert; einer Bronzepincette, klein und schlicht, noch mit voller Federkraft; einigen verzierten Beschlagstücken von Bronze; dem Bruchstück einer Bronzeschnalle, woran die Stange für den Dorn von einem Thierkopfe gehalten wird, und einem Bärenzahn. Außerdem erhielt ich nebst mehreren Bruchstücken einen großen Ring und einen Schlüssel von Eisen („Darzau“ X, 7). Eine Reise im September desselben Jahres ermöglichte mir die Besichtigung des Friedhofes und eine vorläufige Untersuchung desselben. Ich fand neben der auf dem Terrain angelegten Kiesgrube die Bruchstücke eines punktierten Mäandergefäßes, wie sie in größerer Zahl bei Darzau und Nebenstorf vorgekommen sind. Die versuchsweise angestellte Ausgrabung selbst ergab auf kleinem Raume acht Gefäße, darunter eine Buckelurne und mehrere andere mit der Ornamentik der Gefäße, wie man sie auf dem Perlberge bei Stade, ferner in